

Ansprache von Franziska Driessen-Reding Trauerfeier WB Peter Henrici, 15.Juni 2023

Liebe Menschen, die heute in Gedenken an unseren Weihbischof Peter Henrici zusammengekommen sind.

Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Synodalarat möchte ich meinen grossen Dank für das Wirken von WB Henrici aussprechen. Und zwei Punkte ansprechen, mit denen wir ihn verbinden und die unsere Arbeit in der Katholischen Kirche im Kanton Zürich prägen.

Die Ökumene:

Heute Morgen bekam ich eine SMS von dem Menschen, der die Ökumene im Gfenn lebte wie keiner sonst. Geri Traxel schrieb mir:

beim Durchsehen meiner ökumen. Korrespondenz und alter Presseberichte über gemeinsame Veranstaltungen mit Bischof Peter Henrici ist mir wieder sehr bewusst geworden, wie intensiv die Kontakte mit ihm vor Jahren waren. Zitat Ende

Seit Henricis mutigem Einsatz für die Ökumene vor 25 Jahren hat sich von unserer Seite in der Ökumene nicht mehr viel bewegt. Wie schön wäre es, wenn wir hier wieder mutiger würden. Besonders im Zwinglikanton können wir vorbildlich voranschreiten.

Die Medien:

Weihbischof Henrici forderte einen professionellen Journalismus, auch in der Kirche. So anerkant er sich 1993 auch, das Ressort Kommunikation und Medien der Bischofskonferenz zu übernehmen. Er veranlasste und schrieb die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit mit.

(Ich zitiere hier Willi Anderau, der anlässlich der letzten Buchvernissage sprach) Unser Weihbischof wusste, dass Medienarbeit nicht nur dann etwas taugte, wenn die Medien als verlängerte elektronische Kanzel dienten, sondern dass die Medienarbeit von katholischen Journalistinnen und Journalisten in säkularen Medien gewürdigt und an professionellen, journalistischen Kriterien gemessen wurde.

WB Henrici hat sich im Interview nie verweigert. Ob in der Rundschau bei kritischen Fragen von Erwin Koller, im Blick, in der NZZ, Henrici war eben auch ein politischer Mensch. Deshalb lag ihm auch die Kommission von Justitia et Pax immer sehr am Herzen, für die er ebenfalls zuständig war. Er wollte eine aktive Kommission, in der Expertinnen und Experten unabhängig von der Hierarchie für die katholische Kirche ihre Stimme erheben. Längst haben seine Nachfolger Justitia et Pax zahn- und kraftlos gemacht. Im Gegensatz zur Körperschaft und zum heutigen Bischof, die sich auf politischer Ebene nichts mehr zu sagen getrauen, sagte er seine Meinung, zeigte eine Offenheit für die Anliegen dieser Welt. Er stand immer zur Verfügung. Bezog Stellung. Und bekam dafür manchmal auch Prügel. Wir alle wissen, wovon ich hier rede.

Weihbischof Henrici brauchte aber keine Hofberichterstattung. Und so wünsche ich uns: Finden wir einen offenen, kritischen Geist.

Stärken wir uns.

Nach Vorbild von Peter Henrici.

Und wirken jeder Tendenz, uns auf uns selbst zurückzuziehen, entgegen. Wir sind für die Welt da. Schweigen war gestern.